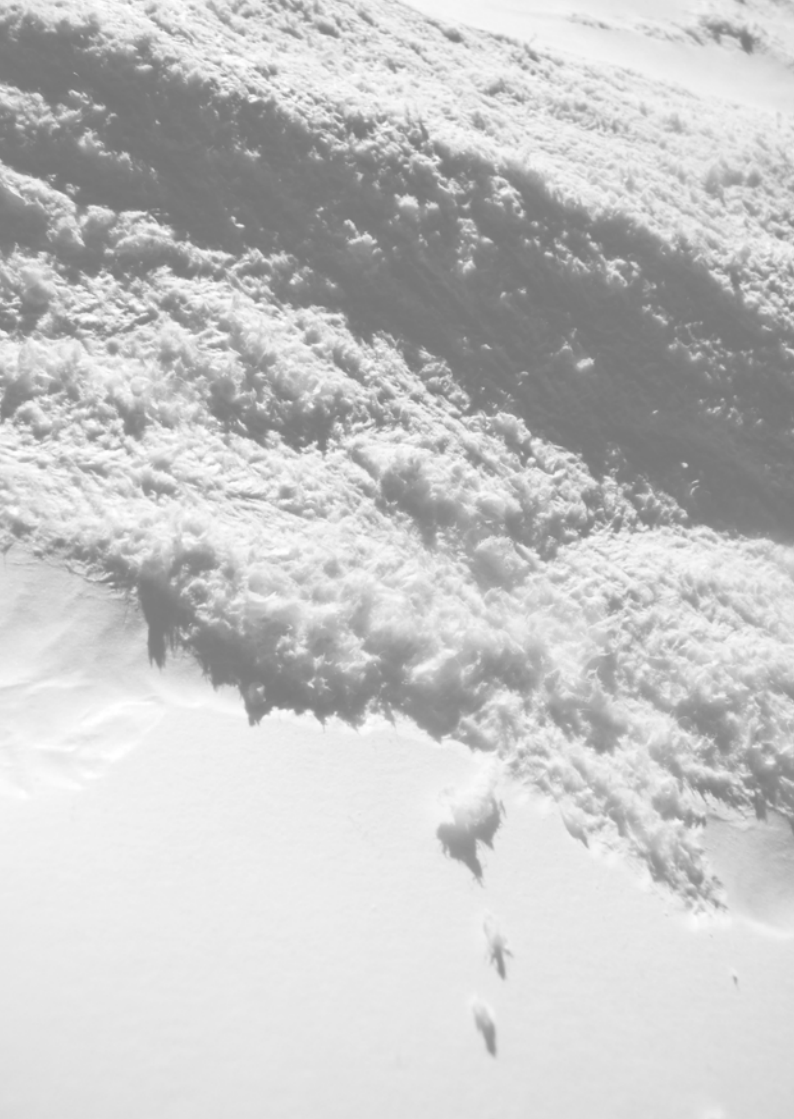






Titel, Jahr · Material · Maße

Zwiesprache in weißem Papier

Eigentlich begann alles in Coburg, als vor etwas mehr als 30 Jahren die Abiturientin Aja von Loeper an der Coburger Medau Schule eine Ausbildung zur Physiotherapeutin und Gymnastiklehrerin aufnahm – Musik, Tanz, Bewegung am und mit dem Körper waren genau das, was ihrem künstlerischen Impetus entsprach und sich wie ein großer Bogen durch ihren weiteren Werdegang ziehen wird. Beim anschließenden Kunststudium an der Akademie in Nürnberg stand dann zunächst das Zeichnen im Vordergrund, auch hier mit körperlichem Einsatz. Für ihr Zeichenprojekt in unterschiedlichen Bewegungsabläufen (stehend, sitzend, knieend) wurde sie 1999 mit dem Förderpreis der Stadt Coburg für junge Künstler ausgezeichnet. Ihr bevorzugtes Objekt war eine Birke am Schmausenbuck, ihrem ganz privaten Freiluftatelier nahe der Akademie, Ort der Ruhe und Kraftquell zugleich.

Vorstudien! – möchte man heute sagen! Von diesen ersten Blättern war es noch ein langer Prozess hin zu den zauberhaften eigenwilligen und einzigartigen Arbeiten von heute.

Ein wichtiger Impuls für eine Neuorientierung lag in der Begegnung mit dem Werk von Lucio Fontana (1899–1968), eine Schlüsselfigur der Kunst der Gegenwart, experimentierte er doch auf neue Weise mit den Begriffen Raum und Form. Durch Aufschlitzen und Durchlöchern der Leinwände konnte er das traditionelle Tafelbild von den Begrenzungen der Zweidimensionalität befreien und zu einer Veräumlichung der Bilder gelangen. Aja von Loeper erste experimentelle Versuche in diese Richtung blieben zunächst unbefriedigend. Das weiße Blatt ist für sie wie ein Körper, der nicht etwa durch Löcher, Risse oder dergleichen zu verletzten ist, sondern durch andere Methoden der Bearbeitung zum Leben erweckt werden sollte. Dies gelang ihr dann mit Hilfe eines selbst entwickelten Buchenkeils, spindelähnlich und etwa handtellergrößer, mit dem sie das Blatt von der Vorderseite her bearbeitet, eine Methode der Papierbearbeitung, die als wahrhafte Neuerfindung gelten darf! Die Fasern werden geöffnet, es beginnt zu wachsen, das Innere dehnt sich aus, es wölbt sich ihr körperlich entgegen. Dabei ist durchaus Kraft vonnöten, die Künstlerin traktiert die liegenden Papierbögen mit dem ganzen Einsatz ihres gespannten Körpers. Sie rückt im wahrsten Sinne des Wortes dem Papier zu Leibe und ringt ihm Formen eigener Art ab. Im Laufe der Zeit hat sie vielfältigste Techniken entwickelt: Reiben, Drücken – behutsam oder mit voller Intensität und in unterschiedlicher Bewegungsrichtung – verändern die Texturen des entstehenden Körpers,

machen ihn lebendig. Sie weiß um die Reaktionen des Papiers, treibt es an die Grenzen des Machbaren, bevor es reißt. Das fertige Werk ist das Ergebnis eines intensiven, schöpferischen Arbeitsprozesses. Intuitiv, ohne Vorstudie, beginnt sie jeweils ihre Arbeit von der Mitte her sich ausbreitend. Wie bewegt sich das Papier, wie reagiert es? Die Künstlerin bezeichnet es als einen Dialog, der mit dem Papierbogen entsteht. Zu den von ihr selbst gesetzten Regeln gehört, dass sich die körperlichen Formen mit klaren Konturen aus der Fläche erheben und dabei niemals den Rand berühren, wie etwa Inseln in der weißen Ebene. Die plastischen Reliefs sind kraftvoll, zugleich zart und verletzlich, mit Strukturen, die wechseln zwischen schimmernder Glätte, feinsten Fältelungen und aufgerauten Partien, bei denen gekräuselte, flockige Fasern eine stark sinnliche, fast textile Textur entfalten. Die sich hier zeigende stoffliche Eindringlichkeit reizt neben der reinen Anschauung auch unsere Berührungslust; wir werden mit allen Sinnen immersiv eingefangen.

In unseren Assoziationsräumen tauchen Topografien auf, eisige Gletscherlandschaften, weiße Schneefelder, pflanzliche Formen wie etwa Knospen. Die Liebe zur Natur ist tief im Wesen der Künstlerin verankert, man denke an die Birke im Schmausenbuck oder ihre Heimat, den Schwarzwald. Allerdings geht es Aja von Loeper in keinsten Weise um „Naturkunst“, gar um „romantisch“ überhöhtes Empfinden von Natur. Ausschlaggebend bleiben letztlich autonome Texturen, die dem wei-

ßen Papier abgerungen werden. Diese reflektieren das Licht und bilden zarte Helldunkel-Schattierungen aus. Bemüht man kunsthistorische Referenzen, so steht neben Lucio Fontana auch Piero Manzoni (1933–1963) mit seinen „Achromes“, weiße unfarbige Arbeiten, deren Kompositionen strukturiert werden durch Gips oder mit weißer Tonerde getränkte Leinwände. Das Weiß steht nicht für jenes puristische der Moderne oder das der russischen Konstruktivisten, vielmehr für die direkte unvermittelte Materialität wie auch Aja von Loeper allen Ausdruck im weißen Papier selbst sucht. Das Spiel von Licht und Schatten, welches sich automatisch mit der unterschiedlichen Bearbeitung einzelner Partien entfaltet, verbindet die Künstlerin auch mit der historischen Zero Bewegung. Weiß als Farbe, die dem Licht zu größtmöglicher Reflexion verhilft, wurde hier eine besondere Kraft zugemessen. Aja von Loeper experimentiert bisweilen zusätzlich auch mit Gold und Blautönen, ebenso wie mit einer Wachstränkung, die die Reliefs von der Rückseite her plastischer erscheinen lässt.

30 Jahre Zwiegespräche mit weißem Papier! Die Verleihung des Soroptimisten-Kunstpreises an Aja von Loeper gerade hier in Coburg, wo alles begann, ist eine wunderbare Fügung und für den Betrachter eine Freude, daran teilzuhaben.

Titel, Jahr · Material · Maße

Nächste Doppelseite: Titel, Jahr · Material · Maße









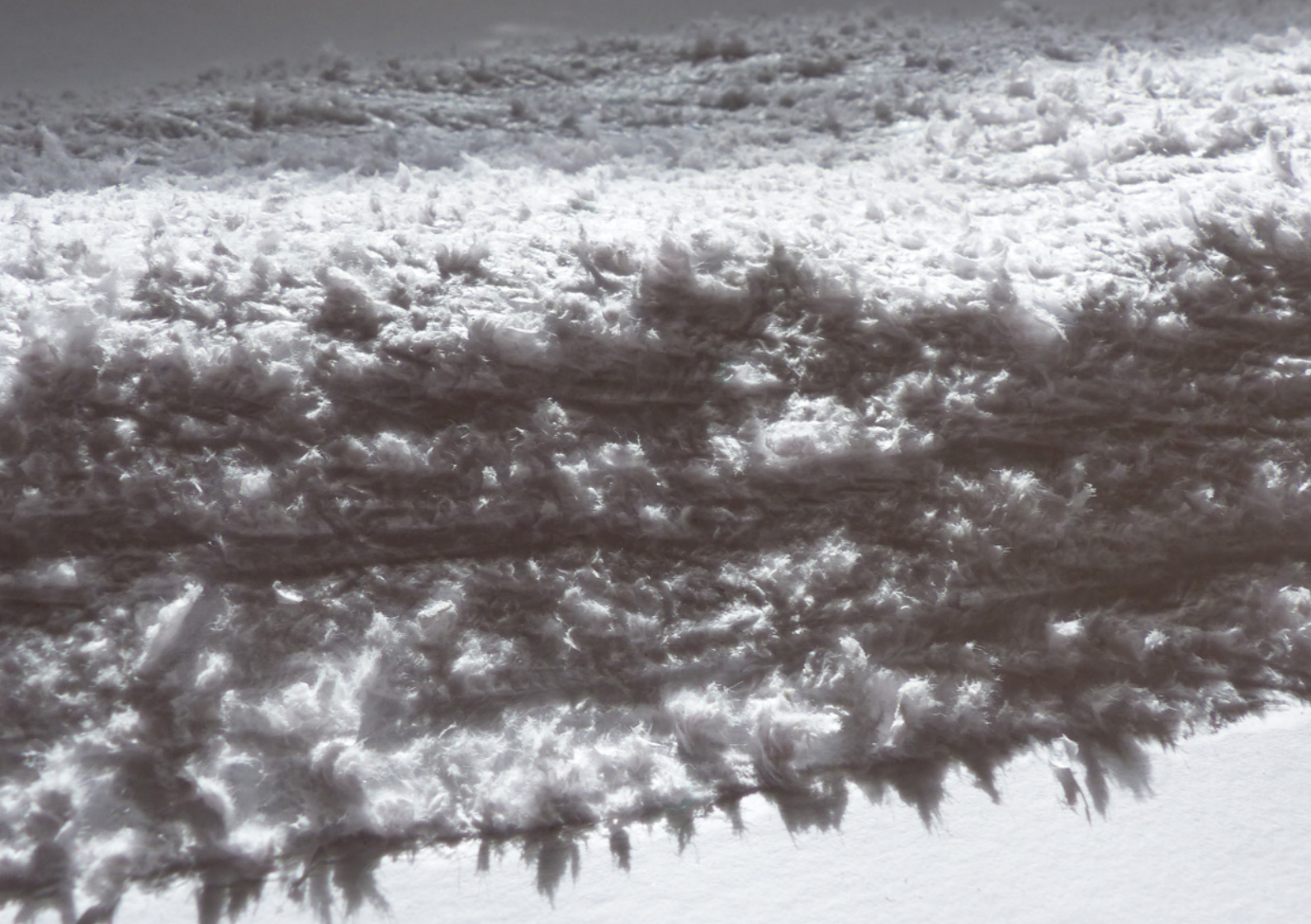




Titel, Jahr · Material · Maße



Titel, Jahr · Material · Maße









Biografie

xxxxxxx



Förderungen / Stipendien

xxxxx

Preise / Auszeichnungen

2021

SI-KUNSTPREIS für Künstlerinnen der Europäischen
Metropolregion Nürnberg, Soroptimist International
ARTIMA FÖRDERPREIS, Mannheimer Versicherung

2020

VOLKER-HINNIGER-PREIS 2020, Stadt Bamberg

2016

SENATOR-BERNHARD-BORST-PREIS (Diplompreis)
Stiftung Kunstakademie München

2015

OBB. FÖRDERPREIS FÜR ANGEWANDTE KUNST
(1. Preis)

Galerie Bezirk Oberbayern, München

KUNSTKALENDER (Kalenderblatt August), LfA
Förderbank Bayern

2014

BILD DES ABENDS (1. Preis), Target & Partners
München

Kunstmessen

xxxxx

Ausstellungen (Auswahl)

xxxxx

Impressum

Diese Publikation erscheint anlässlich
der Preisverleihung
„Soroptimist International Kunstpreis
der Metropolregion Nürnberg“ 2025

Herausgeber:
Soroptimist International, Clubs der
Metropolregion Nürnberg

Titel: xxxxxx

Gestaltung: gillitzer.net

Fotos:
xxxxxxxxxxxxxx

Druck: united print

Auflage 1.000 Ex.
printed in Germany

Erschienen im Bartlmüller Verlag
Nürnberg, www.bartlmuellner.de
ISBN 978-3-xxxxxxxxxxxx

Alle Rechte, insbesondere die Rechte
auf Vervielfältigung und Verbreitung,
vorbehalten.

© Aja von Loeper